

AKTUELLE DRUG CHECKING ERGEBNISSE AUS INNSBRUCK

Februar 2017

Als Speed (Pulver, Paste) zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe

- Amphetamin (391 mg/g = 39,1% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*, Koffein (600 mg/g)
- Amphetamin (710 mg/g = 71,0% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*, Koffein (148 mg/g)
- Amphetamin (429 mg/g = 42,9% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*, Koffein (560 mg/g)
- Amphetamin (263 mg/g = 26,3% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*
- Amphetamin (79 mg/g = 7,9% Reinheit), Koffein (422 mg/g)
- Amphetamin (174 mg/g = 17,4% Reinheit), Koffein (193 mg/g)
- Amphetamin (210 mg/g = 21,0% Reinheit), Koffein (666 mg/g)
- Amphetamin (196 mg/g = 19,6% Reinheit), Koffein (759 mg/g)
- Amphetamin (69 mg/g = 6,9% Reinheit), Koffein (126 mg/g)

**Ab 250 mg/g=25% Reinheit gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

Aufgrund des hohen Flüssigkeitsverlusts bei gleichzeitigem Konsum von Amphetamin und Koffein steigt die Gefahr der Dehydrierung; Blutdruck und Körpertemperatur sind erhöht. Gleichzeitiger Konsum bedeutet eine starke Belastung für das Herz-Kreislaufsystem. Hohe Dosen Koffein fügen der Wirkung eine nervöse und unruhige Komponente hinzu.

Als MDMA (Pulver, Kristalle) zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe

- MDMA (845 mg/g = 84,5% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*

**Ab 750 mg/g = 75% Reinheit gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

Um Überdosierungen zu vermeiden und um das Risiko von Gesundheitsschäden zu minimieren, sollten **Dosierungen von 1,3 Milligramm MDMA pro Kilogramm Körpergewicht bei Frauen und 1,5 Milligramm MDMA pro Kilogramm Körpergewicht bei Männern nicht überschritten werden!**

Nebenwirkungen wie „Kiefer mahlen“, Augen- und Nervenzucken, bis hin zu Krampfanfällen können bei hohen MDMA Dosen häufiger auftreten. Bei Überdosierungen steigt die Körpertemperatur stärker an (Gefahr eines Hitzschlags) und es kann zu unangenehmen Halluzinationen kommen. **Herz, Leber und Nieren** werden besonders stark belastet. An Folgetagen, nach der Einnahme hoher Dosen MDMA, treten vermehrt **Depressionen, Konzentrationsschwächen, Schlafstörungen und Appetitlosigkeit** auf. Bei einer regelmäßigen hoch dosierten Einnahme von MDMA ist die Wahrscheinlichkeit, dass **irreparable Hirnschäden** entstehen, größer.

Als Kokain (Pulver) zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe

- Kokain (989 mg/g = 98,9% Reinheit) – Achtung hochdosierte!*
- Kokain (990 mg/g = 99,0% Reinheit) – Achtung hochdosierte!*, Levamisol (2 mg/g)
- Kokain (941 mg/g = 94,1% Reinheit) – Achtung hochdosierte!*, Levamisol (55 mg/g)
- Kokain (967 mg/g = 96,7% Reinheit) – Achtung hochdosierte!*, Levamisol (17 mg/g), Lidocain (1mg/g), Phenacetin (10 mg/g)
- Kokain (399 mg/g = 39,9% Reinheit), Levamisol (37 mg/g), Phenacetin (267 mg/g), Kreatin (nicht quantifiziert)

**Ab 400 mg/g = 40% Reinheit gilt die Substanz als hochdosierte. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

Als 2 C-B zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe

- 2 C-E (496 mg/g), Koffein (492 mg/g)

Als „Unbekannt“ zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe

- 5-MeO-MIPT
- U-47700 (2 Proben)
- Ephylon
- 3-Fluorophenmetrazin (3-FPM), Phenmetrazin
- 25C-NBOMe (nicht quantifiziert), 2 unbekannte Substanzen
- Kokain (535 mg/g = 53,5% Reinheit) – Achtung hochdosierte!, Levamisol (73 mg/g), Hydroxyzin (21 mg/g)
- Kokain (9 mg/g = 0,9% Reinheit), Levamisol (1 mg/g), Kreatin (nicht quantifiziert)
- Amphetamin (142 mg/g = 14,2%), Koffein (850mg/g)

ACHTUNG!!

Die Reinheit psychoaktiver Substanzen variiert sehr stark und ist optisch NICHT erkennbar!

Beachte daher unbedingt die Safer Use Regeln:

- Dosierte niedrig und warte min. 2 Stunden, um die Wirkung zu erfahren.
- Verzichte auf Mischkonsum (auch mit Alkohol, Energydrinks oder Cannabis), da es zu unberechenbaren Wechselwirkungen kommen kann.
- Achte auf die Bedürfnisse deines Körpers: Trink´ Wasser & mach´ Pausen an der frischen Luft.
- Nutze Drug Checking - Angebote!

<http://www.drogenarbeitz6.at/substanzen/safer-use.html>



MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6
anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck
www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

Weiterführende Infos zu den Inhaltsstoffen:

Quellen: www.checkyourdrugs.at, www.saferparty.ch, www.erowid.org

2C-E: 2C-E ist ein halluzinogen wirkendes Phenethylamin. Es ist eng verwandt mit 2C-B, wobei die Wirkung ähnlich aber nicht gleich ist. UserInnen berichten davon, dass die Wirkung von 2C-E leicht überwältigend werden kann, da es zu Wahrnehmungsveränderungen mit starken Synästhesien vor allem im optischen Bereich kommen kann. Wirkungsdauer: bis zu 12 Stunden.

3-Fluorphenmetrazin: 3-FPM ist ein Research Chemical aus der Substanzgruppe der Phenethylamine. Es wirkt stimulierend und euphorisierend. Da es erst seit etwa 2014 am Research-Chemical Markt ist, gibt es sehr wenige Informationen und wurde wissenschaftlich nicht am Menschen getestet. Über Dosierung, Risiken, Nebenwirkungen und Langzeitfolgen liegen keine Informationen vor. Vom Konsum wird abgeraten!

5-Meo-MIPT: 5-methoxy-N-methyl-N-isopropyltryptamin ist eine rein synthetische halluzinogene Substanz aus der Stoffklasse der Tryptamine und wird auch unter dem Szenenamen Moxy verkauft. Es handelt sich um eine kaum erforschte Substanz.

Konsumform: geschluckt oder geraucht.

Dosierung: ca. 4 mg – maximal 6 mg bei oralem Konsum. Ab 6 mg handelt es sich um eine sehr hohe Dosis. Bei oralem Konsum sollte die Substanz auf leeren oder nur leicht gefüllten Magen eingenommen werden, da die Wahrscheinlichkeit von Übelkeit oder Erbrechen bei vollem Magen zunimmt. Wird die Substanz geraucht oder vaporisiert sollten 12 mg - maximal 20 mg eingenommen werden.

Wirkungseintritt: oral nach 15 - 30 min, inhaliert tritt die Wirkung nach wenigen Sekunden ein.

Wirkungsdauer: Geschluckt kann die Wirkung je nach Dosis und Person 4 - 6 Stunden und die Nacheffekte bis zu 10 Stunden andauern. Beim Inhalieren der Substanz beträgt die Wirkdauer je nach Dosis 2 - 5 Stunden. Auch hier halten Nacheffekte oft 2 - 4 Stunden an. In dieser Phase nimmt die eigentliche Rauschwirkung ab, jedoch befindet man sich weiterhin in einem spürbaren Rauschzustand. Die Intensität der Wirkung ist dosisabhängig!

Körperliche und psychische Wirkung: stimmungsaufhellend, euphorisierend, intensiverer Tastsinn, intensiverer Geruchssinn, sexuelle Erregung, emotional öffnend, entspannend, Gefühl von Energie in Muskeln/Körper, visuelle Verzerrungen, intensivere Farbwahrnehmung, Desorientiertheit, Schlafstörungen.

Nebenwirkungen und Gefahren: Wie bei anderen Halluzinogenen besteht die Gefahr eines Horrortrips. Außerdem kann eine drogeninduzierte, beziehungsweise eine verdeckte Psychose ausgelöst werden. Wer zu einer psychiatrischen Erkrankung neigt kann im Vorhinein nicht festgestellt werden! Die intensiven Wirkungen von 5-MeO-MIPT lassen also vermuten, dass es ähnlich wie bei LSD bei längerem Konsum, aber auch bei einmaliger Einnahme zu anhaltenden Änderungen der





MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6

anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck

www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

Persönlichkeit und der Selbstwahrnehmung führen kann. Eine psychische Abhängigkeit ist möglich, wenn auch sehr selten.

Mögliche körperliche Nebenwirkungen sind Zittern, Magenschmerzen, Übelkeit bis Erbrechen, Muskelzerrn, Gefäßverengungen, ansteigende Pulsfrequenz, erweiterte Pupillen sowie Schlaflosigkeit. 5-MeO-MIPT sollte nicht mit Stimulanzien wie Amphetaminen konsumiert werden. Auch die Kombination mit MDMA ist als sehr unsicher einzustufen.

Jedoch sind wie bei den meisten Research Chemicals derzeit noch **keine Angaben zu psychischen und physischen Langzeitfolgen vorhanden.**

25C-NBOMe: 25C-NBOMe gehört zur Gruppe der Phenethylamine und ist ein Derivat (Ableitung) von 2C-C.

Dosis: ab 0,05 mg = 50 µg (Mikrogramm) bis 500 µg, Dosierungen ab 500 µg werden als sehr stark bezeichnet. **Die Dosierung ist visuell schwer einzuschätzen, wodurch es leicht zu Überdosierungen kommen kann!**

Wirkungseintritt: sublingual nach ca. 0 bis 190(!) min., inhaliert 0 bis 60(!) min.

Wirkdauer: sublingual 6-8(!) Std., inhaliert 4-6 Std.

Wirkung: Verstärkte Wahrnehmung der Verdauung und des Darms sowie sensibilisiertes Tastgefühl. Visuelle Effekte stellen sich zwar ein, stehen aber weniger im Vordergrund als bei LSD. **Gemäß User-Berichten wirken NBOMes von Mal zu Mal unterschiedlich, die Wirkung lässt sich nicht voraussagen, auch wenn die gleiche Dosis eingenommen wurde.** Der Konsum führt nicht zur Appetitlosigkeit, einem trockenen Mund oder seltsamer Sensorik (Geschmacksinn) und unterscheidet sich somit deutlich von LSD, DOI, 2C-B und 2C-I.

Risiken: Hinweisen zufolge kann es zu **peripheren Gefäßverengungen** kommen, welche medizinisch behandelt werden muss. Symptome sind Kälte, Blauanlaufen und taube Finger, Lippen, Nase und andere Extremitäten (Gliedmaßen). Das Taubheitsgefühl kann bis zu einer Woche nach dem Konsum anhalten. Der Konsum kann auch zu Schwellungen an Händen, Füßen oder Gesicht führen. Vom Konsum wird abgeraten!

Ephylon: Ephylon (BK-ethyl-K) ist ein synthetisches Cathinon mit stimulierender Wirkung. Wie bei den meisten neuen psychoaktiven Substanzen (NPS) liegen über Dosierung, Risiken, Nebenwirkungen und Langzeitfolgen keine Informationen vor. Vom Konsum wird abgeraten!

Hydroxyzin: Dieses Antihistaminikum wird zur Behandlung von Unruhe, Schlafstörungen und verschiedenen Hauterkrankungen eingesetzt. In Kombination mit Alkohol verstärkt es sowohl dessen Wirkung wie auch die Nebenwirkungen. Bei Herzrhythmusstörungen, Störungen des Blutbildes, Prostataleiden, schweren Lebererkrankungen und Nierenfunktionsstörungen und bei mit MAO-Hemmern behandelten Depressionen (Aurorix) sollte Hydroxyzin nicht konsumiert werden! Nebenwirkungen Konsums können Übelkeit, Müdigkeit, Fieber, Schwindel, Kopfschmerzen,





MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6

anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck

www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

Schlaflosigkeit, unwillkürliche Bewegungen, Orientierungsschwierigkeiten, Halluzinationen, erhöhte Schweißbildung, tiefer Blutdruck oder beschleunigter Herzschlag sein.

Ketamin: Ketamin ist ein Narkosemittel, das in der Tiermedizin verwendet wird.

Erscheinungsformen: flüssig als Lösung oder als weißes, kristallines Pulver.

Wirkungseintritt: geschnupft nach 5-10 Min., geschluckt nach 15-20 Min., intramuskulär gespritzt innerhalb von 2-5 Min.

Wirkdauer: je nach Dosis und Konsumform 30 Min. – 3 Std.

Wirkung: Es kann zu einer bruchstückhaften Auflösung der Umwelt und des Körperempfindens kommen, Gedanken können abreißen, Gefühle der Schwerelosigkeit oder des Schwebens können auftauchen. Sinneswahrnehmungen und Raum-Zeit-Empfinden verändern sich. Bei höheren Dosierungen kann es zur Loslösung vom eigenen Körper und/oder zur Ich-Auflösung oder Verschmelzung mit der Umwelt kommen. Nach dem Trip: Benommenheit, Erinnerung an das Erlebte ist oft nur teilweise möglich.

Risiken und Nebenwirkungen: Bewegung und Kommunikation können stark eingeschränkt werden. Partielle oder vollständige Schmerzunempfindlichkeit, Koordinationsstörungen, eingeschränkte Beweglichkeit, Schwächeempfinden, Kommunikationsstörungen, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, unkoordinierte Muskelbewegungen, Schwindel, verwaschene Sprache, erhöhter Puls und Blutdruck sowie Herzrhythmusstörungen. Bei hohen Dosen Muskelsteifheit, Lähmungserscheinungen und Narkose, bei sehr hohen Dosen epileptische Anfälle und Koma. Ketamin belastet das Herz-Kreislaufsystem. Ein Ketamin-Trip **kann psychisch sehr belastend sein**. Viele Ketamin-UserInnen berichten von Nahtoderfahrungen, Alptraum-Halluzinationen, Tunnel-Visionen, Blackouts und kurzen Phasen von Gedächtnisverlust. Nach mehrmaligem Konsum innerhalb kurzer Zeit lässt die Ketaminwirkung beträchtlich nach, und **es bildet sich eine Toleranz aus**.

Langzeitriskien: Ketamin kann eine Abhängigkeit mit psychischen Symptomen verursachen; chronischer Gebrauch schädigt die Leber und Niere und kann zu depressiven Verstimmungen und Ängstlichkeit führen. **Man vermutet, dass Ketamin schon in geringen Dosen Funktionsstörungen in Gebieten des Gehirns auslösen kann**, die für Gedächtnis, Lernen und Wahrnehmung verantwortlich sind. Je öfter es konsumiert wird und je größer die einzelnen Dosen sind, desto bedenklicher werden diese Störungen.

Koffein: Koffein macht wach, beschleunigt den Herzschlag und steigert vorübergehend die geistige Leistungsfähigkeit. In höheren Dosen, ab 300mg (ca. 8 Tassen Kaffee) erzeugt es Euphorie. Koffein entzieht dem Körper Flüssigkeit.

Bei hohen Dosen sind folgende Nebenwirkungen möglich: Schweißausbrüche, Herzflattern, Harndrang, Herzrhythmusstörungen, Wahrnehmungsstörungen, Zittern, Nervosität und Schlafstörungen. Bei dauerhaftem regelmäßigen Gebrauch besteht die Gefahr einer Abhängigkeit mit körperlichen Symptomen. Die Wechselwirkung zweier oder mehrerer psychoaktiver Substanzen, also





MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6

anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck

www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

auch die von Koffein mit Kokain, ist kaum einschätzbar und entspricht in der Regel nicht der Summe ihrer Einzelwirkungen. Die Kombination unterschiedlicher aufputschend wirkender Substanzen **belastet das Herzkreislaufsystem stark**, führt zu Temperaturanstieg und Flüssigkeitsverlust - es besteht eine erhöhte **Gefahr des Austrocknens**.

Kreatin: Kreatin wird als Nahrungsergänzungsmittel in Form eines weißen, geruch- und geschmacklosen Pulvers verkauft und dient der Beschleunigung des Muskelaufbaus. Ursprünglich handelt es sich bei Kreatin um eine körpereigene Säure, die vor allem in den Muskelzellen vorkommt. Im Körper wird sie in der Leber, den Nieren und der Bauchspeicheldrüse produziert.

Levamisol: Levamisol ist ein Anthelminthikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain tritt die Substanz in den letzten Jahren gehäuft auf. Verschiedene Nebenwirkungen, die im Zusammenhang mit Levamisol berichtet wurden, sind unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (z.B. Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit). Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, **Agranulocytosis** genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu **lebensbedrohlichen Infektionen** führen kann.

Die Symptome die dabei auftreten können sind Schüttelfrost, Fieber, Sepsis, Schleimhaut-, Zungen- und Halsentzündungen, Infektion der oberen Atemwege, Infektionen im Analbereich und oberflächliches Absterben von Hautarealen.

Die Wahrscheinlichkeit der Ausbildung einer Agranulozytose steigt unabhängig von der aufgenommenen Dosis mit der Regelmäßigkeit der Levamisol-Einnahme. Am häufigsten tritt Agranulozytose auf, wenn Levamisol kontinuierlich 3-12 Monate eingenommen wird. Es sind aber auch Fälle bekannt, bei denen bereits nach weniger als drei Wochen nach der ersten Levamisol-Einnahme die Erkrankung diagnostiziert wurde.

Levamisol wird im Körper zu Aminorex verstoffwechselt. Aminorex hat eine amphetaminartige Wirkung. Bei gleichzeitigem Konsum von Kokain kommt es zu einer Wirkungsverlängerung, da die Wirkung von Aminorex einsetzt, wenn jene des Kokains nachlässt. Studien zeigen jedoch klar, dass Aminorex das **Risiko zur Entwicklung einer pulmonalen Hypertonie (=lebensgefährlicher Lungenhochdruck)** erhöht. Das Risiko besteht insbesondere bei wiederholtem Vorkommen von Aminorex im Körper. Der Lungenhochdruck wird dabei beim Konsumieren nicht sofort festgestellt, sondern kann sich unter Umständen erst nach einigen Monaten in zunehmend eingeschränkter körperlicher Leistungsfähigkeit, Kreislaufstörungen und Müdigkeit äußern.

In welchem Ausmaß sich Levamisol in Aminorex umwandelt und ob das regelmäßige Konsumieren levamisolhaltigen Kokains tatsächlich zu Lungenhochdruck führen kann, ist gegenwärtig nicht geklärt.





MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6
anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck
www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

Zu bedenken gilt, dass eine vom Arzt diagnostizierte pulmonale Hypertonie (Lungenhochdruck) tödlich verlaufen kann.

Lidocain: Lidocain ist ein Lokalanästhetikum. Wie alle örtlichen Betäubungsmittel kann Lidocain die typischen Nebenwirkungen erzeugen; dazu gehören Wirkungen im Bereich des zentralen Nervensystems (wie z. B. Unruhe, Krampfanfälle u. a.), des Herzens (Rhythmusstörungen), Blutdruckabfall und allergische Reaktionen. Lidocain wird aufgrund der betäubenden Wirkung (Zungen-, Zahnfleischttest) als Streckmittel eingesetzt. Mit Lokalanästhetika versetztes Kokain ist problematisch, wenn das Gemisch intravenös verabreicht wird. Es kann zur Lähmung des zentralen Nervensystems und zur Verzögerung oder Blockade des Herz- Erregungsleitungssystems zwischen den Vorhöfen und der Herzkammer führen. Schwere Formen dieses sogenannten AV- Blockes führen zu einem zu langsamen Herzschlag (Bradykardie, Bradyarrhythmie). Im Extremfall kann es sogar zu einem - lebensbedrohlichen - kompletten Stillstand der Kammern kommen, was einer notfallmäßigen Medikamenten- und Herzschrittmacherbehandlung bedarf.

Phenacetin: Phenacetin ist ein Aminophenol-Derivat und wurde zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung verwendet. Wegen seiner karzinogenen und insbesondere nierenschädigenden Wirkung in Kombination mit anderen Schmerzmedikamenten ist dieses Arzneimittel seit 1986 nicht mehr im Handel. Phenacetin kann auch Erregung und Euphorie auslösen und wird wohl deshalb als Streckmittel eingesetzt.

Phenmetrazin: Phenmetrazin ist ein Stoff aus der Substanzgruppe der Phenethylamine. Es wirkt stimulierend und wurde früher als Appetitzügler verschrieben. Die Substanz wirkt ähnlich dem Amphetamin, weshalb mit einem vergleichbaren Abhängigkeitspotential zu rechnen ist. Phenmetrazin ist in Österreich durch das SMG geregelt und somit illegal.

U-47700: U-47700 ist ein schmerzlinderndes Opioid und ein Derivat von AH-7921. U-47700 gilt als 7,5 Mal stärker als Morphin. Es wurde bisher nicht wissenschaftlich am Menschen untersucht, doch kann davon ausgegangen werden, dass ähnliche Wirkungen und Nebenwirkungen wie bei anderen Opioiden auftreten können. Genauere Informationen liegen nicht vor. Es ist durch das österreichische NPSG geregelt. Vom Konsum wird abgeraten!

